

„Was fehlt, ist eine Kneipe in der Mitte“

Halles Weinberg Campus findet Beachtung im Land der Ideen

Von unserem Redakteur
ANDREAS LOHMANN

Halle/MZ. Hier gibt es Labore mit hoher Sicherheitsstufe, Werkstätten mit empfindlichsten Geräten, Computerhirne mit Super-Rechenkraft - und dazwischen Menschen, die forschen, tüfteln und immer mehr wissen wollen über Natur und Technik: der Weinberg Campus in Kröllwitz. Gestern wurde ihm Anerkennung zuteil. Er wurde ausgezeichnet als ausgewählter Ort im Land der Ideen 2007.

Wieder viermal dabei

Deutschland ist das Land der Ideen. So hatte es Bundespräsident Horst Köhler bei seinem Amtsantritt festgestellt. Und seit dem Vorjahr wird nachgefragt, ob dem wirklich so ist. 365 Orte wurden 2006 bundesweit ermittelt, Halle war viermal dabei. Und auch in diesem Jahr stellt die

Saalestadt wieder vier Orte. Der Weinberg-Campus ist einer davon. Er vereint die Technologie- und Gründerzentren (TGZ), die Institute der Universität und der Forschungsgesellschaften sowie private Firmen, die sich niedergelassen haben. 5 000 Menschen leben und arbeiten inzwischen links und rechts der Heideallee.

„Wir haben nach der Wende schnell gelernt, dass wir nur voran kommen, wenn wir eigene, pfiffige Produkte entwickeln“, sagte Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Wolfgang Böhmer (CDU) während der Feierstunde im Biozentrum. Ausdruck dessen sei der Weinberg-Campus. 800 Millionen Euro seien investiert worden, 129 Firmen hätten bereits Starthilfe bekommen.

„Was hier noch fehlt, ist eine gute Kneipe in der Mitte“, meinte Ulrich Kasparick (SPD), Parlamentari-

scher Staatssekretär im Bundesbauministerium. Der Hinweis sollte kein Scherz sein, sondern Anregung, mehr zu tun, um Kommunikation zwischen den Forschern in Gang zu setzen. Man müsse Treffpunkte schaffen, sich austauschen und vernetzen. Kasparick regte an, über erneuerbare Energien und speziell über Biomasse nachzudenken. „Es geht um neue Treibstoffe, neue Antriebe, neue Materialien.“

Stadt zieht weiter mit

TGZ-Chef Wolfgang Lukas nahm die Auszeichnung „Ausgewählter Ort“ entgegen. Bernard-Michael Raubein von der Deutschen Bank, die das Projekt begleitet, und Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados (SPD) übergaben die Urkunde. „Die Stadt zieht weiter mit“, versprach Szabados dem inzwischen fast 80 Mitglieder zählenden Verein Weinberg Campus. **Kommentar**